Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausland zeigen, die eigentlichen Nöte nicht zu wenden, weshalb die Konflikte nicht aufhören. Es ist das grosse Verdienst des Verfassers, dass er die tieferen Ursachen dieser Nöte aufdeckt, die in der Natur des Menschen liegen und nur durch eine grundsätzliche Aenderung der innern Haltung sowohl bei den Arbeitgebern als auch bei den Arbeitnehmern behoben werden können. Erfreuliche Ansätze hierzu sind namentlich auch auf der Seite der Arbeitgeber unverkennbar. Es muss aber zugleich auf eine Gefahr hingewiesen werden, der besonders die in der Industrie an führenden Posten Stehenden ausgesetzt sind. Diese Männer sind von ihrer spannenden und in technisch-wirtschaftlichen Belangen höchst verantwortungsvollen Tätigkeit so stark beansprucht, dass sie sich mit den Grundfragen des Lebens gar nicht mehr befassen können und ihnen der Sinn für solches Fragen entschwindet.

Infolge der Beschränkung auf die Behandlung der sozialen Frage, wie sie sich dem industriellen Arbeitnehmer stellt, bleiben naturgemäss eine Reihe anderer, ebenso wichtiger Fragen unbeantwortet; es ist auch nicht möglich, die mannigfachen Zusammenhänge mit der ganzen Problematik unserer technischen Zeit aufzudecken, die zur Beantwortung der aufgegriffenen Frage eigentlich nötig wären. A. Rich hat diese Einseitigkeit bewusst in Kauf genommen, um den Rahmen einer Semestervorlesung nicht zu überschreiten und doch das ihm besonders am Herzen liegende Problem des Arbeiters gründlich genug behandeln zu können.

Nachdem der Verfasser in der Einleitung klarstellt, um was es geht, schildert er in einem zweiten Abschnitt die industrielle Arbeitswelt von heute und das Schicksal des in ihr Arbeitenden, wobei er deutlich hervorhebt, welche menschlichen Konflikte hinter den abgegriffenen und politisch stark belasteten Begriffen einer kapitalistischen und einer sozialistischen Gesellschaftsordnung stehen. Im dritten Abschnitt geht er auf Wege und Fehlwege zur Lösung der sozialen Frage ein und deckt die zu ihrer Beurteilung geeigneten Kriterien auf, wie sie sich aus dem christlichen Glauben ergeben. Mit grosser Spannung verfolgt man im vierten Abschnitt die Ausführungen über die Problematik der Sozialisierung, über die Ansichten des jungen Marx betreffend die Gründe der sozialen Unordnung in der Welt, denen dann der Verfasser jene Auffassung gegenüberstellt, die aus der Lehre Christi abzuleiten ist. Diese grundlegend wichtige und überzeugend vorgetragene Auseinandersetzung leitet zum Schlussabschnitt über, indem die Doppelgestalt des Sozialismus deutlich herausgearbeitet wird: Einerseits erscheint er als Versuch, in der industriellen Arbeitswelt eine Gesellschaftsordnung aufzubauen, die den Arbeitenden als Menschen achtet und würdigt. Anderseits tritt er als politischer Messianismus auf, der letztlich auf die Erlösung des Menschen von allen ihn bedrohenden Mächten zielt. In der ersten Form ist er eine Frage aller in Industrie und Gewerbe Tätige an die geistig und geistlich führenden Eliten, die voll ernst zu nehmen ist; in der zweiten bedeutet er das Umbiegen christlicher Erlösungserwartung in einen Selbsterlösungswahn, der zwangsläufig zum totalen Staat und zur totalen Vernichtung aller Menschlichkeit führt. Das selbe ist aber auch von jedem andern Leitbild gesellschaftlicher Ordnung, so z. B. von dem einer liberalen Marktwirtschaft, zu sagen, wenn immer es als eine allein richtige, absolut gültige Lebensform betrachtet und einseitig zu verwirklichen gesucht wird. Solche Verabsolutierung vollzieht sich für die meisten unbewusst stets da, wo die Lebensprobleme nicht gesehen und nicht bearbeitet werden. Daher darf sich kein verantwortungsbewusster Angehöriger der abendländischen Kulturgemeinschaft und vor allem kein technisch Schaffender von solcher Bearbeitung fernhalten. Das Buch von A. Rich bildet dazu eine vortreffliche Grundlage. Möge es unter unseren Lesern weiteste Verbreitung finden. *A. O.*

Gemischbildung und Verbrennung im Dieselmotor. Von *Anton Pischinger*. 2. Auflage mit Beitrag von Franz Pischinger. 206 S. mit 269 Abb. Band 7 von «Die Verbrennungskraftmaschine». Wien 1957, Springer-Verlag. Preis geh. Fr. 49.10.

Das bekannte Buch von Prof. Pischinger, das eigentliche Standardwerk auf dem Gebiete der Dieseleinspritzung, ist in einer zweiten erweiterten Auflage erschienen. Gegenüber der Auflage von 1939 ist der Umfang von 128 auf 206 Seiten und das Literaturverzeichnis von 39 auf die doppelte Anzahl Werke angewachsen. Diese Zahlen weisen auf die in den letzten bald zwanzig Jahren eingetretene Entwicklung hin.

Die theoretischen Grundlagen sind die gleichen geblieben; dementsprechend konnten die allgemeinen Kapitel über Zündung und Verbrennung sowie die unterdessen klassisch gewordene rechnerische Behandlung der Einspritzvorgänge mit wenigen durch die seither eingetretene Entwicklung bedingten Ergänzungen übernommen werden. Hingegen stehen nun unvergleichlich mehr Forschungsergebnisse und Konstruktions-Unterlagen zur Verfügung, so dass der Verfasser z. B. die Kapitel über die Ausbildung und Verbrennung des Brennstoffstrahls durch ausgezeichnete Bilder illustrieren und die Beispiele ausgeführter Brennräume, Brennstoffpumpen und Einspritzdüsen wesentlich vermehren konnte. Neu hinzugekommen sind Ergebnisse des Verfassers über Wärmebelastung von Einspritzdüsen, über Kavitationserscheinungen in Einspritz-Systemen für leichte Brennstoffe, eine kurze Einführung über Probleme der Verwendung schwerer Kesselheizöle in Motoren sowie eine neue ausführliche Behandlung — von Dr. F. Pischinger — der Luftbewegung im Brennraum. In seiner zweiten Auflage ist das für den Studenten wie für den Spezialisten gleich wertvolle Buch Pischingers noch besser geworden.

Dipl. Masch.-Ing. *Georg Aue*, Winterthur

Wettbewerbe

Sonnengeheizter Wohnsitz bei Phoenix, Arizona, USA (SBZ 1957, Nr. 18, S. 282). Das am 16. Sept. 1957 gefällte Urteil lautet:

1. Preis (2500 $) P. R. Lee, stud. arch., University of Minnesota, Minneapolis
2. Preis (1500 $) Anna Campbell Bliss, Minneapolis
3. Preis (1000 $) J. N. Morphet und H. Yang, Cambridge, Mass.
4. Preis (500 $) I. C. Christensen und B. Windelov, Aarhus, Dänemark
5. Preis (500 $) R. J. Pelletier, Beverly, Mass.

Ferner wurden drei Ehrenmeldungen zugesprochen. Die Zeitschrift «the sun at work», newsletter of the association for applied solar energy, Phoenix, Arizona, Vol. II, No. 3 vom September 1957, zeigt von jedem preisgekrönten Entwurf eine Perspektive und gibt eine Liste von 36 Teilnehmern, deren Arbeiten der öffentlichen Ausstellung wert befunden wurden. Unter diesen befinden sich zwei Engländer, ein Franzose, ein Däne, ein Portugiese, ein Siamese, drei Australier und 27 aus den USA. Das Heft kann auf unserer Redaktion besichtigt werden.

Erfahrungen einer Architektin bei diesem Wettbewerb

Am 4. Mai 1957 war in Nr. 18 der Schweiz. Bauzeitung ein Wettbewerb ausgeschrieben für einen *sonnengeheizten Wohnsitz in Phoenix*, Arizona, USA, mit Einreichungstermin am 15. Aug. 1957. Da ich während meines USA-Aufenthaltes einige Wochen in Arizona verbracht hatte und begeistert war von diesem Land, das mich heute noch mit seinem Zauber erfüllt, beteiligte ich mich an diesem Wettbewerb. In meinem Brief vom 27. Mai 1957 an Mr. James M. Hunter FAIA, Boulder, Colorado, machte ich den «Professional Adviser» darauf aufmerksam, dass ein Paket aus der Schweiz etwa einen Monat unterwegs sein werde, und fragte ihn, ob ich dasselbe deshalb früher absenden solle. Seine Antwort lautete wörtlich: «In answer to your letter of May 27th 1957 this is to inform you that the August 15th date means that your plans must be post marked from the Swiss Postoffice by August 15th I hope this answers your questions satisfactorily.»

Am 16. August sandte ich an eben dieselbe Adresse eingeschrieben und Luftpost meine Postquittung mit dem Poststempel vom 15. August 1957 11 h, wie dies im Programm verlangt war, und schrieb dazu, dass das Paket etwa fünf Wochen unterwegs sein werde, und dass ich es nicht per Luftpost habe aufgeben können wegen der vorgeschriebenen Masse der programmgemäss auf einer Hartplatte aufgezogenen Pläne. Daraufhin hörte ich nie etwas über den Ausgang des Wettbewerbes. Auch die Bauzeitung, die ich anfragte, hatte keine Nachricht erhalten. Eines Tages, am 5. Dezember 1957, entdeckte mein Mitarbeiter in der «Tat» einen Artikel mit dem Titel: «Mit der Sonne leben». Hierin wurde mitgeteilt, dass unter 113 Architekten aus 13 verschiedenen Ländern Herr Peter R. Lee, ein Student aus Minnesota, den 1. Preis erhalten habe.

Am 11. Dezember schrieb ich an Mr. Hunter nach Colorado und bat ihn um Aufschluss. Seine Antwort lautete (wörtlich übersetzt): «In Beantwortung Ihres Briefes vom 11. Dez. tut es uns sehr leid, Ihnen mitteilen zu müssen, dass Ihre Wettbewerbseingabe zu spät angekommen ist, um in die Beurteilung vom 14. bis 16. Sept. eingeschlossen zu werden. Dieses gleiche Unglück passierte noch mit 2 bis 3 anderen ausländischen Eingaben, und wir geben uns heute Rechenschaft darüber, dass für Sendungen von Uebersee mehr Zeit eingeräumt werden sollte. Dieses Versehen wird bestimmt in Zukunft richtiggestellt werden. Es mag Sie interessieren, zu erfahren, dass Ihre Pläne mit zur Veröffentlichung im Buche «Living with the sun» ausgewählt worden sind, welches in der beigelegten Broschüre beschrieben ist. Die Wettbewerbsresultate wurde den Teilnehmern schon vor einiger Zeit zugesandt. Da das Ihre vielleicht auf der Post verloren gegangen ist, legen wir Ihnen nochmals eine Kopie bei.»

Zürich, den 20. Jan. 1958. *Lisbeth Reimmann*

Verwaltungsgebäude der Einwohnergemeinde Olten. Projektwettbewerb unter den im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1957 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Eingeladen ist Architekt Walter Götz-Studer, Zürich. Architekten im Preisgericht: E. F. Keller, Bauverwalter, Olten; Hans Brechbühler, Bern; Jacques Schader, Zürich, Ersatzmann Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn. Für die Prämiierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen 22 000 Fr. und für allfällige Ankäufe 3000 Franken zur Verfügung. Anforderungen: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Begehren um Aufschluss sind bis am 28. Februar schriftlich an das Stadtbauamt Olten zu richten. Die Entwürfe sind bis am 2. Juni der Kanzlei einzureichen. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.— auf der Kanzlei des Stadtbauamtes, Amtshausquai 23, Olten, bezogen werden.

Sekundarschulhaus in Küsnacht ZH (SBZ 1957, S. 793). Der Abgabetermin ist verschoben worden auf den 30. April 1958.

Wandbild für die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule in Zürich-Wipkingen (SBZ 1957, S. 484). 52 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Maja von Rotz-Kamme, Zürich
2. Preis (3200 Fr.): Elisabeth Lengsch, Kilchberg
3. Preis (2300 Fr.): Regina de Vries, Zürich
4. Preis (2000 Fr.): Johanna Grosser, St. Gallen
5. Preis (1500 Fr.): Susanna Wagner, Bern
6. Preis (1000 Fr.): Denise Voïta, Lausanne

Ferner wurden die Entwürfe von Greta Leuzinger, Zürich, und Ilse Weber-Zubler, Wettingen, zu je 750 Fr. angekauft. Die Ausstellung dauert noch bis Sonntag, 2. Februar, im grossen Saal des Kirchgemeindehauses Wipkingen. Sie ist geöffnet werktags von 9 bis 11.30 und 14 bis 17.30 h, sonntags von 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

Sekundarschulhaus in Schwarzenburg. Beschränkter Projektwettbewerb unter vier Eingeladenen; feste Entschädigung je 700 Fr. Architekten im Preisgericht: W. Gloor, E. Hostettler, W. Frey, alle in Bern. Ergebnis:

1. Preis (1400 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) E. Vifian, Schwarzenburg
2. Preis (1000 Fr.): H. Rüfenacht, Bern
3. Preis (800 Fr.): F. Meister, Bern
4. Rang F. Wenger, Thun

Schwesternhaus der Heil- und Pflegeanstalt Beverin, Cazis bei Thusis. Projektauftrag an drei Architekten. Fachleute in der begutachtenden Kommission: Kantonsbaumeister H. Lorenz und Architekt W. Sulser, Chur. Ergebnis:

1. Rang (zur Weiterbearbeitung empfohlen): Alfred Theus, jun., Felsberg/Chur
2. Rang: C. von Planta, Chur
3. Rang: August Suter, Chur

Ankündigungen

Was ist Leben?

Unter diesem Titel veranstaltet die Technische Vereinigung von Zug und Umgebung eine Vortragsreihe mit anschliessender Diskussion im Kolinsaal des Hotel Ochsen-City, Kolinplatz, Zug, deren erste Vorträge von Prof. Dr. *Rudolf Signer,* Universität Bern: «Die organische Chemie im Dienste der Erforschung des Lebens», und von Prof. Dr. *Eugen Seiferle,* Universität Zürich: «Mensch und Tier» bereits stattgefunden haben. Das noch bevorstehende Programm lautet: 6. Februar Prof. Dr. *Willy Scherrer,* Universität Bern: «Das Problem des Lebens aus der Perspektive des exakten Denkens», und 13. Februar Prof. Dr. *Hugo Aebi,* Universität Bern: «Das Leben im Mittelpunkt biologischer Forschung und ärztlicher Kunst». Die Vorträge beginnen jeweilen 20.15 h. Eintritt 3 Franken.

Die süddeutsche Baumaschinen-Ausstellung, München 1958 findet vom 22. bis 30. März statt. Adresse für Auskünfte: München 12, Theresienhöhe 18.

Baugrundtagung 1958 in Hamburg.

An dieser vom 11. bis 14. Juni stattfindenden Tagung werden 18 Referate gehalten, u. a. sprechen Prof. K. Terzaghi und Prof. G. Schnitter. Die vollständige Liste der Vorträge kann auf unserer Redaktion eingesehen werden; weitere Auskunft gibt der Veranstalter, die Deutsche Gesellschaft für Erd- und Grundbau, Hamburg 20, Geffckenstrasse 16.

Der Ingenieur als Mensch vor dem Problem Technik

Unter diesem Gesamtthema wird der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein durch seine Fachgruppe der Ingenieure der Industrie am 8. und 9. März im Hauptgebäude der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich eine öffentliche Vortragstagung durchführen. Das ausführliche Programm erscheint demnächst. Vorgesehen sind vier Referate am Samstag, den 8. März, sowie zwei Referate und ein Symposium am Sonntagvormittag, den 9. März. Ausserdem soll am Samstagabend eine musikalische Darbietung das Zusammensein bereichern.

Das Problem Technik greift in alle Lebensbezirke hinein und beschäftigt jedermann. Es lässt sich nicht von der Technik aus und mit den Methoden, die sich da bewährt haben, lösen. Denn es ist ein menschliches Problem, dessen Bearbeitung nur fruchtbar sein kann, wenn sie sich auf ein zutreffendes Bild vom Wesen des Menschen stützt. Demzufolge wird die Hauptaufgabe der Tagung darin bestehen, dieses Bild in seinen hauptsächlichsten Zügen zu entwerfen. Um ihr zu genügen, werden neben Ingenieuren führende Kenner jener Erfahrungsgebiete zu uns sprechen, die sich mit der Wesensart des Menschen befassen. Es sind dies: Dipl. Ing. Friedrich Streiff, Fabrikations-Direktor der AG. Brown, Boveri & Cie., Baden; Ing. Ernst Studer, Nationalrat, Bern; Dr. Eugen Böhler, Professor für Nationalökonomie, Finanzwirtschaft und Statistik an der ETH, Zürich; Dr. med. Theodor Bovet, Arzt und Eheberater, Basel; Dr. Arthur Rich, Professor der Theologie an der Universität Zürich; Dr. Jakob David, Zürich und Dortmund.

Die Tagung wird in deutscher Sprache abgehalten und ist für S. I. A.-Mitglieder unentgeltlich. Für Nichtmitglieder wird ein bescheidenes Eintrittsgeld erhoben. Eine ähnliche Tagung in französischer Sprache soll später in der welschen Schweiz durchgeführt werden.

Vortragskalender

5. Febr. (Mittwoch) Masch.-Ing.-Gruppe G. E. P. Zürich. 20 h im Zunfthaus z. Zimmerleuten. Ing. *Z. Plaskowski:* «Einiges über Astronautik».
5. Febr. (Mittwoch) S. I. A. Zürich und ETH. 20.15 h im Hörsaal 4b des Hauptgebäudes der ETH. Bundesbahnoberrat Dipl. Ing. *W. Martin,* Regensburg: «Eisenbahnbetrieb und Signaltechnik».
5. Febr. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h in der Schlüsselzunft. Prof. Dr.-Ing. *Wilhelm Fucks,* Aachen: «Exakte Wissenschaften und die menschliche Kultur».
7. Febr. (Freitag) Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik. 17 h im Hörsaal I des Maschinenlaboratoriums ETH, Sonneggstrasse 3, Zürich. Ing. Dr. *Hans M. Koenig,* vom Ingenieurbüro Dr. M. Koenig, Zürich: «Metalle im Bauwesen».
7. Febr. (Freitag) Eidg. Technische Hochschule, Zürich. 20.15 h im Auditorium maximum des Hauptgebäudes der ETH. Prof. Dr. *G. Eichelberg:* «Technik und Verantwortung», Prof. Dr. *F. Ernst:* «Die schweizerische Lösung».

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastr. 5. Telephon (051) 23 45 07/08.